Es ist nicht so wichtig

was irgendjemand sagt

Es ist viel wichtiger was

nicht gesagt wird

Die größte Lüge aller Zeiten

Hans ODIL

Frage 100 Leute, was das Gegenteil von Himmel ist und 99 werden antworten: **Hölle**. Frage 100 Leute, was das Gegenteil von Liebe ist und 99 werden antworten: **Hass.**

Aber in beiden Fällen liegen sie **falsch**, die Leute. Und warum geben die Leute die falschen Antworten? Weil sie so **programmiert** wurden!

Und wie lauten die richtigen Antworten auf diese beiden elementaren Fragen?

Einfach hier weiterlesen.

Aber…

…ich empfehle Dir das Alte Testament von hinten her zu lesen, d h.: Fange an mit dem **Buch Maleachi!** Du wirst 1. Mose 1, 1 sonst nie verstehen!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 7
Himmel und Hölle	Seite 10
JaHWeH	Seite 14
Der Widerspruch	Seite 18
Ich bin der **ICH BIN**	Seite 22

Vorwort

Im Alter von 14 Jahren (1955) wurde **für mich** die Entscheidung getroffen, dass ich Maschinenschlosser lernen sollte – meine Eltern trafen diese Entscheidung; ich hatte nichts dagegen, im Gegenteil, bedeutete das doch etwas völlig Neues für mich: **raus aus meinem Dorf**, rein in die Stadt Ludwigshafen/Rh. – meine Geburtsstadt.

Die Lehre dauerte dreieinhalb Jahre, ich schloss sie ab mit einer ‚zwei', theoretisch und praktisch, das war gar nicht so übel. Interessanterweise, wiederum **ohne einen Einfluss meinerseits**, habe ich nach meiner Lehre **nie** als Maschinenschlosser gearbeitet, ich wurde innerhalb ‚meiner Firma' (BASF) versetzt in eine Regel- und Messwerkstatt. Dort wurde ich mit einer Welt konfrontiert, die nicht statisch war (die Welt eines Schlossers ist mehr oder weniger statisch), sondern dynamisch: **Istwert – Sollwert – Regler - Regelkreis.**

Proportional, integral, differenzial: **PID** – das war fortan meine neue Welt. Verstanden habe ich sie auf Anhieb nicht, denn das geht nur mit höherer Mathematik, meine acht Klassen Volksschule reichten da nicht ganz aus; ich habe es nachgeholt über eine Fernschule.

Parallel dazu, ich meine zu der Regeltechnik, wurde ich zum ersten Mal mit der **Elektrik** konfrontiert; regeln, messen und steuern geht immer irgendwo mit Strom und Spannung ab. Das war etwas, **was mich faszinierte**. Eines Tages (etwa 1965) hielt ich zum ersten Mal eine ‚gedruckte' Schaltung in der Hand und dazu ‚meinen' ersten Transistor, einen BC 108 (den gibt es übrigens heute noch).

Dann hörte ich etwas über den Amateurfunk. Um diesen zu betreiben, benötigte man eine Lizenz und um diese zu erhalten musste man eine Prüfung an einer staatlichen Stelle ablegen. Ein Jahr lang habe ich gebüffelt, ich fing ja ‚elektrischerseits' bei null an, aber dann hatte ich sie: Die Lizenz – **DC4UF.**

Was mir erst viel später bewusst wurde war die Tatsache, dass man als Funkamateur (es heißt nicht Amateurfunker!) ein Basiswissen über **die Welt der Kommunikation** erhält: Sender, Empfänger und die Modulation der beiden müssen übereinstimmen, um eine **Kommunikation** herzustellen.

Als ich in späteren Jahren auch glaubensmäßig aktiv wurde, fiel mir sehr schnell auf, dass für ‚normale Christen' diese Gesetzmäßigkeiten der Kommunikation ‚**nicht gelten'**, etwas genauer: Sie, die ‚normalen Christen' benötigten **sie nicht** oder sie **wussten nicht** darum (hier ging es los: man hatte es ihnen nicht gesagt), denn, so ihre programmierte ‚Gewissheit': **Gott hört jedes Gebet,** so hat man sie gelehrt!

Nun ist ja **hören** und **erhören** nicht gerade dasselbe, aber wieso soll Gott jedes Gebet hören? Das ist doch ganz einfach: **Gott kann alles!** Man betet ja in der Regel deshalb zu Gott, dass er nicht nur das Gebet hört, sondern auch **erhört**. Erhören bedeutet aber eine Antwort zu bekommen!

Dass Gebete dieser Art in der Regel (99,9 %) nicht erhört werden, stellt für den ‚normalen Christen' kein Problem dar: Das ist halt so – **hinterfragt wird es nicht!** Vielleicht beschäftigt man sich auch einmal damit, warum Gott diese Gebete **nicht erhört**, aber keiner wird auf die komische Idee kommen, dass sie Gott deshalb **nicht erhört**, **weil er sie nicht hört!**

Und genau das ist der Grund, so wie ich es heute sehe, dass ich in jungen Jahren die Funkamateurlizenz ‚gemacht' habe: Ich weiß heute, warum Gott diese Gebete nicht erhört: **Er hört sie einfach nicht!** Dass Gott alles kann, das glaube ich im Prinzip auch, aber Tatsache ist, **dass er nicht alles tut** – er hält sich an seine eigenen Gesetze und dazu gehören auch die Gesetzte der Kommunikation!

Was in dieser Beziehung, der Kommunikation, außerdem von absoluter Wichtigkeit ist, ist das, was man im Amateurfunk eine **Re-**

laisstation nennt. Sie gibt das empfangene Signal nicht nur weiter, sondern setzt sie auch noch um, auf eine andere Frequenz.

Als Jesus Christus noch unter seinen Jüngern weilte, **stellte er** diese Relaisfunktion dar, war er doch EINS mit dem Vater – er hatte direkten Kontakt zu seinem Vater und die Jünger also **über ihn**: **ein ‚Relais' namens Jesus**! Als Jesus seine Jünger darauf vorbereitete, dass er nicht mehr lange unter ihnen weilen würde, wies er sie auf folgendes hin: ‚Wenn ich gehe, **geht zum Hl. Geist**'. Ich habe Jahre benötigt, um diesen Hinweis zu verstehen; heute weiß ich: **Der Hl. Geist ist die Relaisstation schlechthin** zwischen den Menschen und Jesus Christus und der wiederum zum Vater!

Einen ‚normalen Christen' interessiert das jedoch nicht: Er betet zu Jesus, er betet zu Gott – aber keiner der beiden hört ihn. Wo ist das Problem? Das Problem ist, dass der ‚normale Christ' **kein Problem damit hat**, dass seine Gebete **nicht erhört** werden – und da liegt ‚der Hund begraben'!

Hans Odil Berlin, den 21.20.2021

Himmel und Hölle

‚Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde'[1], so steht es in 1. Mose 1, 1 geschrieben. Steigen wir doch gleich ein: **Was hierzu <u>nicht gesagt wird</u> ist Folgendes**: Es sollte geschrieben stehen: **Im Kopf schufen**[2] **die Götter die sieben Himmel und die sieben Höllen.**

Lieber Leser dieser Zeilen – es war ein weiter und langer Weg bis ich die ganze Wahrheit in 1. Mose 1, 1 erkannte. Mein Freund Helmut aus der Stadt Brandenburg hat dazu zu mir gesagt: ‚Mir reicht das, was in meiner Lutherbibel steht'! Nun ja, **das ist sein gutes Recht**. Ihm, Helmut, hat man ja auch gesagt, dass er in den Himmel kommt und dass er erlöst und gerettet und wiedergeboren ist und **das glaubt er auch** – auch das ist sein gutes Recht.

Was Helmut aber nicht wissen kann ist das, **<u>was man ihm nicht gesagt hat</u>**. Zunächst gilt es festzustellen, aus welchem Grund man ihm es nicht gesagt hat, denn da gibt es zwei Möglichkeiten:

a) Man verschweigt es bewusst
b) Man hat selbst kein Wissen darüber

Jesus Christus hat über sich selbst gesagt: ‚**ICH BIN der Weg**, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich'! Frage einmal einen ‚Normchristen'[3], was er denn **unter dem Weg** versteht den da Jesus vorgibt. In der Regel wird er antworten, dass damit der irdische Weg des Jesus Christus ans Kreuz von Golgatha gemeint ist, denn Jesus ist ja gekommen, **um für uns zu sterben** und uns von allen Sünden und Krankheiten zu erlösen.

Und natürlich: Diesen Weg des Kreuzes, den muss ein Normchrist auch gehen, denn: ‚Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und…'

[1] Lutherbibel Berlin 1896
[2] programmierten sie unsere virtuelle Welt
[3] Ich nenne jeden Christen einen ‚Normchristen', der sich von einem Pastor oder etwas ähnlichem programmieren lässt

Bevor ich nun auf den ‚wahren Weg' des Jesus von Nazareth näher eingehe, werde ich erst einmal 1. Mose 1, 1 näher beleuchten: **Sieben Himmel und sieben Höllen**. Davon ist in der ganzen Bibel nirgends die Rede, **das weiß ich.** Paulus spricht davon, dass er einmal **im dritten Himmel** war, also gibt es nur drei Himmel? Es steht nicht in der Bibel, dass es nur drei Himmel gibt (die Muslime glauben seltsamerweise an sieben Himmel) und sprichwörtlich kann man auch in der deutschen Sprache in den siebten Himmel gekommen, angeblich frisch Verliebte.

Ich gehe aber noch einen Schritt weiter und behaupte, dass es **acht Himmel** gibt – was nun zu beweisen wäre.

Es ist sehr hilfreich, um 1. Mose 1, 1 zu verstehen, wenn wir diesen lutherischen **einzigen** Himmel zunächst einmal dem hebräischen Original השמים = **die Himmel** anpassen, also den **Plural des Originals** übernehmen und so haben wir immerhin schon mehr als einen Himmel.

Das Nächste wäre, in 1. Mose 1, 1 durchaus mehr als unsere Erde und den dazugehören Himmel zu vermuten, tatsächlich geht es um **unser Sonnensystem** (später kommt ja noch die Sonne und der Mond hinzu) und die dazugehörigen **sieben** Planeten. Sieben Planeten? höre ich da die besser gebildeten Christen rufen: Es gibt doch deren **neun** (den Mond lassen wir weg, er ist bekanntlich kein Planet)! Wieso also sieben?

Dazu sollte man Folgendes gelten lassen: Bevor man das Fernrohr erfunden hatte, war es nicht möglich die drei äußeren Planeten **Uranus, Neptun und Pluto** nur mit dem menschlichen Auge wahrzunehmen, also: neun minus drei ergibt **sechs** Planeten. Aber ich rede doch von sieben Planeten? Wie geht denn das? Das ist nur dann möglich, wenn man den Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter einem **ehemaligen Planeten** zuordnet, der, aus welchen Gründen auch immer, geborsten ist. Jakob Lorber nannte in ‚Malona', ich tue das

hiermit auch, was aber nicht bedeutet, dass ich ein Lorber-Anhänger bin – **dat Ding braucht einen Namen!**

Nun hätten wir also sieben Planeten, man könnte auch sieben ‚Erden' sagen, die Äquivalente zu den sieben Himmeln, aber ich rede ja bezüglich der Erde von der Hölle! **Warum Hölle?** Frage einmal 100 Leute was das **Gegenteil** von Himmel ist und 99 davon werden (ohne zu zögern) sagen: **die Hölle!** Und damit liegen sie vollkommen richtig. Unser planetarisches Universum ist ein dualistisches Universum und das Dual von Himmel ist nun einmal **nicht** die Erde, **sondern die Hölle.**

Aber… in der Bibel… steht doch… Lieber Leser, das hebräische Wort für Erde lautet אֶרֶץ = ‚eretz'. Wenn man etwas tiefer ins Hebräische einsteigt, dann erhält man auch folgende Bedeutungen für dieses Wort: **Asche, Höhle, Region, Territorium**; das ist doch nicht mehr weit von einer Hölle entfernt. Und wer die Millionen Menschen befragen würde, die allein im letzten Jahrhundert auf dieser ‚schönen Erde' gefoltert und ermordet wurden oder verhungert sind, der benötigt nicht viel Fantasie, wenn dieselben von ‚der Hölle' anstatt der Erde sprechen würden.

Und der **achte Himmel?** Ja, das ist das große Geheimnis. Gott wohnt im Himmel? In welchem Himmel? Und **von welchem Gott** ist hier denn die Rede?

Aber es gibt doch nur einen Gott! Die christlichen Fundamentalisten ‚wissen das genau', sie wissen es aber nicht, weil sie sie es erkannt haben, sondern weil man es ihnen gesagt hat; **sie glauben es eben** – nun, das ist ja nicht verboten. Ich rufe in Erinnerung: Am Anfang **erschuf Gott**… ich weise hier zunächst auf das Wort ‚erschuf' hin! Wir haben es also mit einem ‚schaffenden Gott' (oder Göttern) zu tun, die dieses Universum machten! Dieses Universum ist **keine Schöpfung eines Schöpfer-GOTTES**, sondern ein Machwerk eines Gottes (oder Göttern) die dazu Zeit benötigten – **sieben Tage.**

Es gibt einen andern **GOTT**, der **keine Zeit** benötigt und der wohnt im **Reich GOTTES;** dieser **GOTT** ist ewig und Ewigkeit und Zeit, das passt nicht zusammen! Dieser **GOTT** ist der Vater von dem Jesus Christus im Neuen Testament spricht und du, lieber Leser, solltest langsam akzeptieren, dass das Geschwätz ‚Es gibt nur einen Gott' eben nichts als Geschwätz ist', auch wenn es so in der Bibel steht! **Richtig ist:** **Es gibt nur einen GOTT**, aber **viele Götter** und einige davon sind diese Götter (hebr. ‚elohim'), die in 1. Mose 1, 1 unser Universum ‚erschaffen' haben.

Noch ein Hinweis zu der **Zahl acht** ‚8'; man kennt sie auch liegend, diese ‚8' und dann sieht das so aus: ‚∞'. Dieses Zeichen steht für **unendlich**; ist das nicht ein schöner Zufall, dass **für das Reich Gottes** diese Zahl 8 oder ∞ steht?

Die Götter, von denen in 1. Mose 1, 1 die Rede ist, die haben auch einen Vater. In der Bibel wird er JaHWeH genannt und nun gebe ich ein ‚großes Geheimnis' bekannt: Dieser GötterVater (nicht **GOTT-Vater!**) wohnt im äußersten Himmel, **dem siebten Himmel**, der dem Planeten Saturn zuzuordnen ist; **Saturn = ‚Satan'**. Der Planet Saturn ist die Wohnung Satans, manche nenne ihn auch Teufel; im Hinduismus hat er den Namen **Shiva.** In der vedischen Astrologie wird dieser Shiva dem Planeten Saturn zugeordnet. Ja, ja… es hat halt alles seine Ordnung!

JaHWeH

Ist das nicht ein seltsamer ‚Zufall'? Direkt nach der größten Katastrophe des vergangenen Jahrhunderts, dem Zweiten Weltkrieg (60 Millionen Tote, Holocaust, Atombombe!) schickt uns **GOTT** eine Antwort (im Winter 1945/46)! Diese Antwort lautet: **Nag Hammadi!**[4]

Das Wort ‚Katastrophe' ist eigentlich falsch gewählt, denn dieser Krieg war nicht unabwendbar, was ja das Prinzip einer Katastrophe auszeichnet, er war geplant und gemacht von Menschen, **die einem Gott dienten**, für den Krieg, morden, töten oder abschlachten von Menschen etwas völlig normales darstellt: **Es ist sein Repertoire**, um die Menschheit in die Richtung zu bringen, **die für ihn von Vorteil ist!** Dieses Repertoire ist penibel genau im Alten Testament aufgelistet, es ist also kein Geheimnis – kein Bibelleser sollte sagen: Davon habe ich nichts gewusst; lese z. B. 3. Mose Kap. 26!

Nun wird aber so mancher sagen, dass die Initiatoren des Zweiten Weltkrieges doch keineswegs nur gottgläubige Menschen waren, da gab es bestimmt auch viele Atheisten darunter. Das ist richtig, aber nach **der Lehre Jesu** kann niemand zwei Herren dienen – das gilt auch für Atheisten: Wer nicht **GOTT** dient, **der dient dem Mammon**. Mammon ist ein Synonym für ‚Habenwollen'; dieses ist wiederum ein Synonym für Mangel und der **Gott dieses Mangels** kann keineswegs **GOTT** sein, denn dieser ist der **GOTT** der Fülle, der **Vater des Jesus Christus**!

Wir ‚benötigen' also einen **Gott des Mangels**. Das Prinzip dieses Gottes ist **Belohnung**, vorausgesetzt man erfüllt die Bedingungen, die dieser Gott stellt – sonst gibt es nichts, allenfalls **Strafe!** Dieser Gott ist auch kein unbekannter Gott, denn er stellt sich mehrfach im Alten Testament vor und sagt: **Mein Name ist JaHWeH!**

[4] Gnostische Schriftfunde aus dem zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. in dem ägyptischen Dorf Nag Hammadi

Wenn man einmal das Repertoire dieses Gottes studiert hat – und das sollte jeder Bibelleser sich antun – dann muss einem etwas auffallen: Der hat ja alle Eigenschaften, die die Spezies Mensch ebenfalls auszeichnen: Lügen, betrügen, morden, er ist rachsüchtig, jähzornig, nachtragend, blutrünstig usw. Aber er verzeiht auch, ist barmherzig und vergibt Sünden, mit einem Wort: Es ist ein dualistischer Gott – ein **dualistischer Gott** für eine **dualistische Welt**.

Dagegen steht ein **singulärer** **GOTT**, der nichts ist als **LIEBE**, ein Gott der **Fülle** – der ‚Vater'[5] von Jesus Christus: ‚Dazu bin ich gekommen zu predigen vom Reiche **GOTTES.** Jesus ist also nicht gekommen, um zu predigen vom Herrscher der Welt, also dieses Universums, dem JaHWeH des Alten Testamentes – **dieser ist zwar sein Erzeuger**[6]**, aber er ist nicht sein** (geistiger) **Vater!**

Es ist schon faszinierend wie genau diese von mir eben gemachte Aussage – JaHWeH **ist nicht** der geistige **Vater** von Jesus - von Christen aller Couleur **geleugnet wird**! Sie wissen bzw. glauben es zu wissen, dass der JaHWeH des Alten Testamentes **der Vater** von Jesus Christus ist (was durchaus stimmt)[7]; man hat es sie so gelehrt, **in der Bibel steht das nicht**! Dafür steht im Neuen Testament, dass Jesus Christus diesen JaHWeH – den Gott der Juden und Christen – als **Teufel entlarvt** und gebrandmarkt hat!

Und diese Wahrheit wiederum, **von** der ‚Wahrheit schlechthin', **Jesus** Christus, **ausgesprochen**, diese wird von Juden und Christen[8] aller Couleur geleugnet: ‚Das darf man so nicht verstehen', so die Experten.

[5] Warum ich den Vater hier in Anführungszeichen setze – dazu komme ich noch!
[6] Es hilft nichts – da muss man durch
[7] Die Christen wissen dafür aber nicht wer der ‚JHWH an sich' ist
[8] von ihren Theologen – der normale Gläubige hat in der Regel davon keine Ahnung

Wenn ich ‚Golgatha-Christen'[9] auf diese Thematik hin ansprechen, werden die in der Regel **sehr schnell böse**; allein ihre Reaktion bedeutet für mich, dass es hier etwas zu ‚beschützen' gilt – wer die Wahrheit beschützt, **wird niemals böse** – also: Es geht darum eine Lüge zu beschützen! Eine Lüge, die fast zweitausend Jahre alt ist, genauer: **1696** Jahre von heute ausgesehen; der Kenner wird sofort bemerken: Es geht um das Jahr 325 n. Chr., dem Jahr des Konzils zu Nicäa.

Auf diesem Konzil wurde beschlossen, das Alte Testament mit seinem **Gott der Lüge, der Gewalt und des Mangels** in den Kanon der sich neu gestalteten Bibel aufzunehmen – mit dem die Christen der ersten Jahrhunderte nichts am Hute hatten:

Ein Christentum ohne JaHWeH!

Wie vielleicht historisch bekannt ist: Es war das stärkste Christentum, das sich je der Welt präsentiert hatte! Es war ein Christentum, das sich zu nichts anderem als dem **GOTT** der Liebe bekannte. Zu diesen **‚ohne JaHWeH'-Christen** zählten auch diejenigen, die die Katholische Kirche[10] auch heute noch abwertend als ‚die Gnostiker' bezeichnet. Diese hatten damals schon die Erkenntnis, dass der Gott des Alten Testamentes, JaHWeH, dem **Gott Jaldabaoth** entspricht, den Jesus Christus als den **Teufel** markiert hat!

Diese **Jesus treuen Christen**, die **Jesus glaubten, wenn er den JaHWeH als den Teufel bezeichnete**, die wurden verfolgt, gefoltert, umgebracht und ihre Schriften wurden vernichtet. Von wem? Diese Frage sollte man auch noch stellen.

Es waren keine Christen im Sinne der **vorkonzilischen Christen** – es waren **Judenchristen!** Diese konnten und wollten auf alles verzich-

[9] Diese halten sich nicht an das Primat der Lehre Jesu ‚Trachtet am ersten nach dem Reiche GOTTES', denn sie ‚wissen' ja, weil sie erlöst, gerettet, neugeboren und heilig sind, dass sie sowieso ins Reich GOTTES kommen
[10] Die Evangelen singen heute dasselbe Lied

ten, nur nicht auf ihr (Altes) Testament – und so kamen die damaligen Christen in den ‚Genuss' dieses **Mangelgottes JaHWeH**. Dieser ‚Genuss' hält bis heute noch an – der normale Christ ist ein **Repräsentant des Mangels.** Aber schon vor zweitausend Jahren hat ein gewisser Jesus Christus prophezeit: ‚Ihr aber werdet sagen: Wir sind reich'! Das ist die Geschichte der heutigen **Laodicea-Gemeinde**.

Jesus Christus bezichtigt diese Gemeinde **der Lüge!** Ich habe es versucht, versucht in meiner (ehemaligen Gemeinde) auf dieses Laodicea-Syndrom hinzuweisen – was bekam ich Prügel!

Ich habe mich lange gefragt was dahintersteckt, dass diese Lüge so erfolgreich über tausende von Jahren sich etablieren konnte. Ich glaube nun die Antwort gefunden zu haben: Mit diesem Gott des Lügens, des Betrugs, der Rache, des Zorns, der Eifersucht, des Mordens und Tötens kann sich der Mensch nahtlos identifizieren: **Unser Gott ist ja auch nicht anders als wir!**

Der Widerspruch

Es hilft nichts – es gibt ihn und es gibt ihn nicht! Das wohl stärkste Argument frühchristlicher **Dogmatiker** in Sachen Gnosis ist das Faktum, dass der gnostischen Erkenntnis nach der **Gott Jaldabaoth** der Vater eines Sohnes namens **Sabaoth** ist; das bedeutet zunächst - in alttestamentarischer Sprache - dass der Gott **JaHWeH** der Vater des Sohnes **JHWH Zebaoth alias Sabaoth** ist. In neutestamentlicher Sprache bedeutet es: Der Vater von Jesus Christus ist der Teufel![11]

Diesem Faktum ist die Katholische Kirche als Begründer der christlichen Kirchen erfolgreich aus dem Wege gegangen. Erfolgreich in dem Sinne, dass es diese Thematik der Vaterschaft Jesu **erst gar nicht aufkommen ließ**; man könnte es fast als positiv einordnen, dürfte doch selbst ein einfaches Gemüt damit überfordert sein.

Gerade erhalte ich auf meinem Computer eine Nachricht über die Neuerscheinung eines Buches mit dem Titel ‚Fremdbestimmt' mit dem Untertitel ‚120 Jahre Lügen und Täuschung'. Diesen Titel könnte ich auch für diese Schrift übernehmen mit einem kleinen Unterschied im Untertitel: **1696 Jahre Lügen und Täuschung'.**

Wollte die Katholische Kirche ihre Schafe etwa davor beschützen, dass sie abends mit den Gedanken ins Bett gehen: Oh Gott, der Vater von Jesus ist der Teufel!? Dazu sage ich: Wenn es die Wahrheit ist – **und sie ist es** – dann ist es zunächst **immer richtig** sich zu dieser Wahrheit zu bekennen! Dass man diese Wahrheit leugnet bis auf den heutigen Tag, muss also einen anderen Grund haben – und den gilt es herauszufinden!

Was ich hier nun aufzeigen werde ist eine **Spitzenleistung** von Leuten, die sofort die Riesengefahr hinter dieser Wahrheit erkannten, bei der es primär **gar nicht um die Vaterschaft** des Jesus ging,

[11] Ich setzte hier voraus, dass der alttestamentarische JHWH Zebaoth (Sacharja: ‚Sie werden auf den hinschauen, den sie durchbohrt haben') dem inkarnierten Jesus Christus entspricht

sondern **wie es diesem Jesus gelang**, sich dieser total dominanten Vaterschaft **zu entziehen!**

Es geht hier schlicht und einfach um **das Erfolgsrezept** sich der Herrschaft eines Satans/Teufels erfolgreich und endgültig zu entledigen. Das heißt im Klartext: Ein Nachfolger Jesu Christi **hat als erstes denselben Weg zu gehen** (ICH BIN der Weg!), den Jesus gegangen ist: Sich vollkommen von seinem Erzeuger abzuwenden und mit ihm zu brechen: **Ohne Wenn und Aber!**

Das aber ist **der einzige und sicherste Weg** zur **Erlösung** – Lösung vom Satan/Teufel! Nun kann man zu Recht hier einwenden: Mein oder unser Vater ist ja gar nicht der Teufel: Unser Vater ist **GOTT Vater** und wir sind seine Kinder!

Ich stimme dem zu: **Vorbehaltlos!** Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass wir alle, obwohl wir **GOTT** als unseren **Vater** haben, uns von diesem unseren **Vater** getrennt haben[12] und diese Trennung zur Folge hatte, dass wir uns nicht mehr im Reich **GOTTVaters** befinden, sondern in der von **Jaldabaoth/Satan/JHWH/Teufel** beherrschten Welt, derselben Welt, der Jesus (Sabaoth/Zebaoth) ursprünglich angehörte.

Wenn Jesus Christus über seine Jünger **bezeugt**, dass sie zwar noch in dieser Welt leben, aber **nicht mehr** von dieser Welt sind, dann heißt das nichts anderes als, dass sie sich von dem Herrscher dieser Welt, dem Gott JaHWeH des Alten Testamentes, kompromisslos **verabschiedet** hatten, mit ihm gebrochen hatten: **so wie er!**

Für Leser, die bis jetzt immer noch ein Problem damit haben, dass der Vater/Erzeuger von Jesus der Teufel ist, hier nun noch folgende (gnostische) Fakten. Wir alle haben einmal davon gehört, dass Luzifer nicht nur der Erstgeborene im Himmel (Reich Gottes) war, sondern

[12] Der sogenannte Sündenfall

auch der höchste Lichtträger – **der Sohn des Lichtes**, der Sohn seiner göttlichen Mutter, der Sophia oder auch Barbelo genannt.

Ja, es ist richtig (nach gnostischer Lesart), dass **GOTTVater** **nicht** der Erzeuger von Luzifer war! **GOTTVater** ist nämlich **Geist**, **er ist nicht Licht!** Die göttliche Mutter ist die Repräsentantin des göttlichen Lichtes **und nicht GOTTVater**. Diese göttliche Mutter aber hat man uns ebenso unterschlagen wie die ursprüngliche Sohnschaft des **Sabaoth/Zebaoth**, damit das patriarchische Gehabe des JHWH unangetastet bleibt! Jesus ist also **der Enkel der göttlichen Mutter** und nicht ‚nur' der Sohn des Teufels!

Nach dem Bruch des Sabaoth mit seinem Vater und der Hinwendung zu dem göttlichen Licht seiner Mutter **wurde Sabaoth/Zebaoth zum Pantokrator dieses Universums**[13] eingesetzt, zum König von ZION[14]; sein Vater war damit **abgesetzt** als Herrscher, aber… **er war immer noch vorhanden.**

Im Buche Hiob, im 1. Kap. Vers 6, wird eine Zusammenkunft der Götter (‚elohim') geschildert, unter der Führung dieses Pantokrators, des **Adon**[15]**Zebaoth** - **fälschlicherweise als JHWH bezeichnet** – und der Satan war in ihrer Mitte; es ist der **gestürzte Satan**! Im weiteren Verlauf der Hiob-Geschichte wird auch sehr anschaulich das **Noch-Wirken** dieses Satans beschrieben, der eindeutig nicht mehr selbständig wirken kann, sondern nur noch unter der Zustimmung des Pantokrators!

Im Jakobus-Brief erwähnt der Apostel: ‚Ihr müsst versucht werden'. Diese Versuchung obliegt immer noch allein dem gestürzten Satan, siehe dazu auch die **Versuchung Jesu** durch den Teufel.

[13] Nicht des Reiches GOTTVaters – siehe Psalm 2!
[14] Jesus zu Pilatus: ‚Ja, ich bin ein König, aber mein Reich ist nicht von dieser Welt'
[15] Das hebräische Wort ‚adon' bedeutet **Herr** – ich benutze es von hier an als Ersatz für die übliche Schreibweise **HERR,** die ja nicht ‚Herr' bedeutet, sondern anstelle von JHWH benutzt wird

GOTTVater versucht nicht! Aber es obliegt dem Pantekrator eine Versuchung zuzulassen – es geht eben nicht billiger!

Zurück zur Kirche: Nachdem sie den **einzigen erfolgreichen Weg** zur Erlösung, **den Bruch mit JaHWeH** unkenntlich gemacht hatte, musste **ein Ersatz** her, denn, dass Erlösung notwendig war, das wagte man nicht zu bestreiten: Das war **die Geburtsstunde von Golgatha!** Nein, nicht die Kreuzigung an sich, sondern die Erlösung durch das Blut Jesu Christi, ganz im Sinne des Alten Testamentes von **Opfer und Blut des Opfers –** der entmachtete JaHWeH erfuhr so seine ‚Wiederherstellung'! Seine Herrschaft wurde durch die Kirche wieder aufgerichtet und der Pantokrator de facto **entmachtet!**

Es ist richtig, dass Jesus Christus für uns und auch wegen uns gestorben ist. Nach seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung wurde er, nach bestandener Prüfung am Kreuz, von seinem ‚neuen Vater' verherrlicht und residiert seitdem zur Rechten Hand **GOTTES** – im Reich **GOTTES**; er ist nicht zurückgekehrt in den siebten Himmel, sondern ist jetzt **im achten Himmel** – er hat durch seinen Tod am Kreuz für uns die Tür zum Reich **GOTTES** geöffnet. Aber die Tür hat einen Namen: Jesus Christus! Niemand kann durch diese Tür eingehen, **wenn er sich nicht zuvor** von dem Gott JaHWeH des Alten Testamentes losgesagt hat; er muss den Rucksack, indem er diesen Gott bisher noch rumgeschleppt hat ablegen – Amen!

Ich bin der ICH BIN

Welchem Bibelleser ist schon bewusst, dass wir von Jesus Christus vierundzwanzig Sprüche haben, die mit **ICH BIN** beginnen? Und wer, wenn ihm das nun bekannt ist, hat den Mut dieses alttetamentarischen ‚**ehje ascher ehjeh**' dem Jesus von Nazareth zuzuordnen?

Wie war das denn noch mit dem Moses? Mit wem hat er kommuniziert und wer hat das Volk der Hebräer aus Ägypten herausgeführt? Wer hatte den ‚Oberbefehl'?

Ein normaler deutscher Bibelleser, des Hebräischen unkundig, weiß natürlich sofort, dass das der **HERR** war – **Gott persönlich**; dieses ‚**HERR**' steht für das alttestamentarische Tetragrammaton **JHWH:** Dieser Gott hat das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei befreit! Und wer das nicht glaubt, der soll sich einfach einmal den Monumentalfilm ‚Moses' ansehen, mit Charlton Heston und Yul Brunner (1956).

Aber wie war es denn wirklich? Natürlich kann man das heute nicht mehr so genau rekonstruieren[16]; das einzige Zeugnis darüber ist ja das Alte Testament, genauer: Ab dem 2. Buch Mose bis zum Ende des 5. Buches Mose.

Ich habe mir den hebräischen Urtext einmal näher angesehen, ab 2. Mose Kap. 3. Damit kein Irrtum entsteht: Ich kann hebräisch lesen, aber ich beherrsche nicht die Sprache, na ja – ein bisschen schon.

2. Mose 3, 1: ***Und Mose war weidend das Kleinvieh Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian und trieb das Kleinvieh hinter die Steppe. Da kam er zum Berg Gottes, zum Horeb.***

Dazu WIKIPEDIA: Nach biblischer Überlieferung floh Mose nach seinem Mord an einem ägyptischen Sklaventreiber nach Midi-

[16] Es gibt überhaupt nichts zu rekonstruieren – dieser Auszug der Israeliten mit ca. 1, 2 Millionen Menschen hat so nie stattgefunden

an, heiratete dort Zippora, die Tochter Jitros, des *Priesters von Midian,* die ihm zwei Söhne, Gerschom und Elieser, gebar (Ex 2[4]). Nach 40 Jahren (Apg. 7,30–35[5]) begegnete Mose dann JHWH, dem ihm bis dahin unbekannten Gott seiner Vorväter, am Gottesberg Horeb in einem brennenden Dornbusch und erhielt die Berufung zum Anführer seines Volkes aus der Sklaverei.[17]

Kommentar: Nun, ich bin nicht der erste, der hier ‚entdeckt', dass der Berg Horeb **mehrere hundert Kilometer** entfernt von der Heimat des Moses, Midian, im Süden der Halbinsel Sinai liegt. Dazu kommt, dass an diesem Berg Horeb kein einziger Grashalm wächst, auch nicht vor dreieinhalbtausend Jahren; ich weiß das, **denn ich war dort**: Am und auf diesem Gottesberg, natürlich erst vor 40 Jahren.

Was will ich damit sagen? Dass der biblische Bericht falsch ist, nicht der Wahrheit entspricht? Nein, keineswegs! Aber diesen Bericht historisch als unantastbar einzuordnen, sollte man abhaken: **Er ist reine Symbolik!**

Möglicherweise war Mose tatsächlich dabei, das angesprochene Kleinvieh seines Schwiegervaters zu hüten, er war also ein Hirte. Hirten haben manchmal viel Zeit, so auch dieser Moses und da ‚trieb er dieses Kleinvieh hinter die Steppe'. Steppe heißt auf Hebräisch ‚midbar', es wird auch oft mit Wüste übersetzt, aber seltsamerweise steht es im Hebräischen auch für ‚**Bremsgitter oder Entstörungselement**'.

Moses hat also **ein Hindernis** überwunden! Dieses Hindernis sind die fünf Sinne und für mich ergab sich direkt, dass Moses in Trance fiel oder, dass er meditierte und dabei eine Vision erlebte: ***‚Da erschien ihm der Engel JHWHs' in einer Feuerflamme, mitten aus einem Dornbusch'.***

[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Midian

Der Engel JHWHs: Man sollte hier beachten, dass Mose **ausschließlich** mit diesem Engel kommunizierte und nicht wie man es im anschließenden Kontext vermuten könnte auch mit dem **HERRN** (JHWH) oder Gott (‚elohim') – **das ist irreführend**. Ich bin der Überzeugung, dass genau hier mit der Erwähnung des JHWH oder ‚elohim' gezielt JHWH ins ‚Spiel' gebracht wird, um darauf aufmerksam zu machen, dass bei dem Exodus eben JHWH ‚der Chef im Ring war', aber JHWH ist nun einmal nicht sein eigener Engel (Engel des HERRN) und auch nicht ‚elohim' (‚Götter').

Ab 2. Mose 3, 6 stellt sich der Engel des Herrn nun vor: ***ICH (‚anoki') bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Abrahams.***

Ein Engel ist (ein) Gott? **Dazu sage ich:** Ein Engel ist ein Geschöpf, hat einen Erzeuger zum Vater (JHWH) und outet sich als der Gott der Väter, im weitesten Sinne als der **Gott Israels**. Der Gott Israels aber ist Adon Zebaoth! Der **Knecht Mose** (siehe Maleachi) ist hier **seinem ‚Herrn'** (‚adon') Zebaoth begegnet!

Für ganz Hartnäckige: Wer weiterhin daran festhält, dass der JHWH der Gott Israels ist, der hat oder **will nicht** begreifen, dass dieser Gott ein Zerstörer, Lügner und Betrüger ist. Die Berufung Israels hat aber genau das umgekehrte Ziel im Auge: **Die Zerstörung der Herrschaft JHWHs!** Selbst ein JHWH kann nicht so dumm sein, seinen eigenen Untergang zu inszenieren. Nur sein Sohn, der **Adon Zebaoth**, der sich von seinem Erzeuger voll **distanziert** hatte, der hatte auch das Ziel der Entmachtung seines Erzeugers, des JHWH im Sinn; dazu benötigte er aber ‚Mitarbeiter' auf dieser Erde und das hatte die Berufung Israels zur Folge.

Das deutsche Wort ‚ich' kann in der hebräischen Sprache zweifach belegt werden, entweder mit ‚ani' oder ‚anoki'; es bedeutet keineswegs dasselbe. Zu dem ‚anoki' gehören auch die Eigenschaften ‚lotrecht' oder ‚senkrecht'. Während das ‚ani' grundsätzlich für jede

menschliche Person benutzt wird, ist das ‚anoki' hier reserviert für eine göttliche Person, eben: dem **Adon Zebaoth.** Nun wird aber im weiteren Verlauf dieses Dialoges das Wort ‚anoki' auch für die Person des Moses benutzt, daraus ergibt sich, dass dieses Wort ‚anoki' immer nur dann benutzt wird, wenn eine ‚senkrechte' oder lotrechte Kommunikation besteht.

In 2. Mose 3, 7 spricht dieser ‚Engel' von seinem Volk (den Hebräern). Nun behaupte ich einmal, dass es bisher keinen Engel gab, der auf Erden ein Volk sein Eigen nannte und so wird auch klar, warum Mose die Erscheinung im Dornbusch **fälschlicherweise** als Engel klassifizierte – er hatte keine Erfahrung oder auch Ahnung wem er da begegnete; er glaubte einen Engel zu sehen, in Wirklichkeit sah er die **Herrlichkeit des Adon Zebaoth!**

Schließlich stellt Mose in 2. Mose 3, 13 die berühmte Frage nach dem Namen dieser Erscheinung. Antwort bekommt er dann laut hebräischem Urtext seltsamerweise nicht von JHWH, denn das Tetragrammaton **ist ja ein Name**, sondern von einem ‚elohim'. Das kommt der Wahrheit auch schon viel näher, es wäre besser die Redakteure des Alten Testamentes hätten da die Singularform ‚eloha' (ein Gott) zugelassen; es war ja schließlich ein Gott, der **Gott Adon Zebaoth**, der ihm antwortete. Warum aber sagte er nicht einfach: Ich bin der Herr Zebaoth? Nun, **Zebaoth ist kein Name**, sondern eine Bezeichnung: **Herr der Heerscharen**, ähnlich wie: Ich bin ein General!

ER aber sagte: Ich bin der **ICH BIN**! Leider taucht dann der Gott JHWH in 2. Mose 3, 15 wieder auf und sagt: JHWH, der Gott eurer Väter…**ich bezeichne dies als Bibelfälschung!**[18] JHWH ist und war **niemals** der ICH BIN! Am Ende des Verses 15 steht dann: ***Das ist mein Name*** (ICH BIN) ***auf ewig!*** Der Name des **Adon Zebaoth** alias **Jesus Christus** lautet also: **ICH BIN!**

[18] Diese Fälschung ist den sogenannten Jahwisten zuzuordnen, die keine Möglichkeit ausließen, ihren JHWH irgendwo einzuschmuggeln

Nag Hammadi

Wie kommt es, dass die meisten Normchristen etwas über die Schriftfunde von Qumran (1947) gehört haben, aber was da wirklich gefunden wurde wissen sie in der Regel nicht. Ich bemerke dazu: Es waren ausschließlich jüdische Schriften – **keine christlichen!**

Im Winter der Jahre 1945/46, also zwei Jahre **zuvor**, wurden in Nag Hammadi in Ägypten ebenfalls Schriftrollen gefunden, mit überwiegend **frühchristlichen** Texten, die hauptsächlich der **Gnosis** zuzurechnen sind.

Man sollte meinen, dass ein Christ durchaus das Bedürfnis haben sollte, sich für frühchristliches Schrifttum zu interessieren, geht es doch letztendlich auch darum, nachvollziehen zu können, warum gerade diese Schriften von den Kirchengründern (Konzil zu Nicäa 325 n. Chr.) als häretisch erklärt wurden.

Ich habe es versucht, bei meinen ehemaligen Brüdern und Schwestern: **Kein Bedarf!** Entweder sie interessieren sich nicht ‚für sowas' oder sie ‚wissen Bescheid' – sie haben ihren Pastor gefragt und der hat ihnen geantwortet: Einmal häretisch, immer häretisch! Dass der Pastor das nicht selbst überprüft hat, dass er auch nur **nachgeplappert** hat, was man ihm **vorgeplappert** hat…

Ich dagegen habe mir alle Schriften, die ins Deutsche übersetzt wurden, zugelegt und – **auch gelesen**: alles!

Bevor ich hier näher darauf eingehe ist es notwendig, auf einen Umstand aufmerksam zu machen, den ein Normchrist nicht hat, der aber mir begegnet ist und auf den ich in meinem christlichen Umfeld keine mich befriedigende Antwort bekam. Im Alten Testament erscheint der Gottesname **JHWH** etwa 6000 mal und der Name **JHWH Zebaoth** ungefähr 275 mal.

Das ist für Normchristen (und auch Normjuden) kein Problem, denn dank der etablierten ‚**Eimertheologie**'[19] ist das ja geklärt: Es gibt nur einen Gott!

Wenn es aber nur einen Gott gibt, so fragte ich mich, warum gibt es diesen JHWH Zebaoth nicht auch im Tenach, den fünf Büchern Mose, denn diese sind ‚zebaothfrei', obwohl dieser JHWH im letzten Buch des Alten Testamentes (Maleachi 3, 22) von ‚Mose, **meinem Knecht** spricht'! Wie gesagt: Für Eimertheologie kein Problem, aber für mich wurde es ein Problem, denn beim Studium der Schriftfunde aus Nag Hamadi begegnete ich dem **Zebaoth** wieder, diesmal aber als **Sabaoth!!!**

Ich habe mich schlau gemacht: Für Sprachexperten ist das kein Problem, denn Zebaoth ist lediglich die hebräische Schreibweise des griechischen Sabaoth, sie sind also **identisch!** Dieser Sabaoth ist aber in den gnostischen Texten nicht nur ein Namenszusatz zu JHWH, wie es jüdische und christliche Theologen lehren, sondern **eine eigenständige Person!**

Der Sabaoth der Gnostiker ist ein ‚Sohn' seines ‚Vaters' Jaldabaoth! Zu letzterem zitiere ich WIKIPEDIA: ***Jaldabaoth ist in manchen Richtungen der Gnosis der Schöpfer der materiellen Welt, zum Teil dargestellt als löwenköpfige Gottheit. Er bzw. sie galt als Demiurg, der die Menschen in dieser Welt gefangen hält. Der Name ist wahrscheinlich vom hebräischen jalda bahôt, „Tochter des Chaos", abzuleiten.***

Als mir dieser löwenhafte Gott ‚bewusst' wurde, hatte ich zunächst eine sehr seltsame ‚Begegnung' mit diesem Gott: Ich ‚sah' plötzlich überall Löwen! Dieser Gott ist doch tatsächlich präsent in einem Ausmaß, das mich betroffen machte. Es fing an in meiner ehemaligen

[19] Alle Namen Gottes, einschließlich Jesus Christus, rein in den theologischen Eimer, rumrühren und heraus kommt immer nur der einzige Gott: JHWH

Heimat, als ich einen Löwen am **Kriegerdenkmal** 1914/18 wahrnahm.

Um die Ecke, **am Schloss**: Mehrere Löwenstatuen. Ich fing an dafür sensibel zu werden und ich entdeckte immer mehr Löwen in verschiedenen Darstellungen, wo ich hinkam, in fast **jedem** Dorf, **jeder** Stadt findest du sie – wenn du sensibel dafür geworden bist.

Bald fiel mir auch folgendes Muster auf: Überall wo **der Tod** oder **die Macht** sichtbar gemacht werden sollte, gibt es ihn: Den löwengesichtigen Gott Jaldabaoth. Schließlich fiel mir dazu Jesus Christus ein: ‚Der Teufel geht einher wie **ein brüllender Löwe** und sucht zu verschlingen wen er will'.

Als Jesus zu den Juden sagte: ‚Euer Vater ist der Teufel', da sprach er genau von diesem löwengesichtigen Gott Jaldabaoth! Aber **der Gott der Juden ist doch JHWH**, so höre ich die programmierten Gläubigen rufen. Nun, sie haben ja recht in diesem Falle, aber das genau ist der Umstand, den man den Gnostikern übelgenommen hat: Der Gott des Alten Testamentes, JHWH, **entspricht dem Jaldabaoth** der Gnostiker, dem Demiurgen, der diese seine Welt in ein Gefängnis verwandelt hat. Für diese Erkenntnis - der Gnostiker - hat man sie sogar getötet und ihre Schriften vernichtet!

Und dann kommt ein Jesus Christus und sagt: **‚Ich bin gekommen, um Gefangene zu befreien'.**

Wenn man seinen Blickwinkel erweitert und sich die Wappen der Adligen anschaut, aber auch vieler Länder und Städte – die Präsenz des Löwengottes Jaldabaoth **ist umfassend**. Mir ist keine zweite Symbolik bekannt, die derart verbreitet ist.

Schauen wir noch in das Buch Hiob, dort wird berichtet, dass Gott (‚el') zuerst , **also <u>am Anfang</u>**, den **Behemot** erschuf; er wird in der Regel als Flusspferd (Nilpferd) übersetzt. Als ich mir das Gehabe dieses Behemot näher anschaute, erkannte ich direkt die Äquivalenz

zu **dem Ochsen** in den entsprechenden ‚Ochsenbildern des Zen-Buddhismus'.

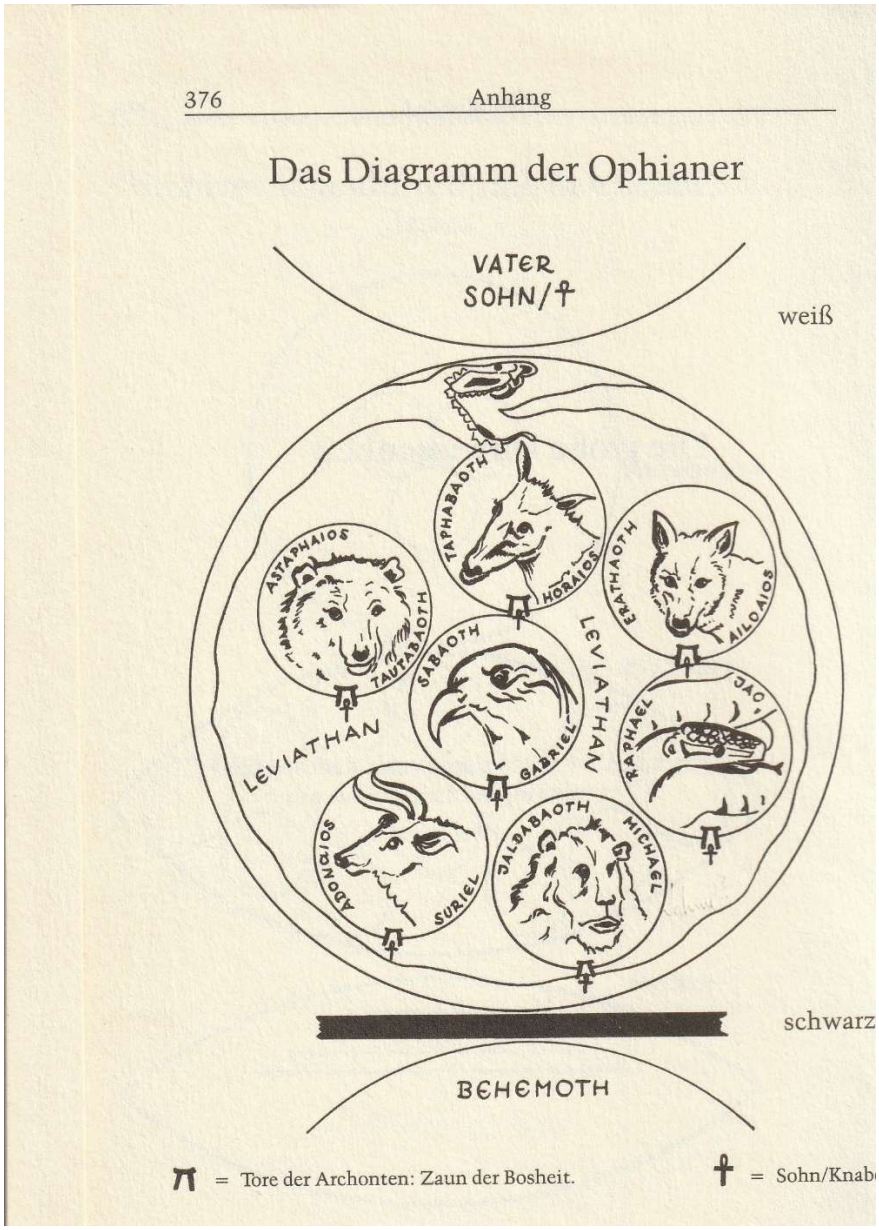
Ich habe mich lange mit diesen ‚Ochsenbildern' beschäftigt und ich kam zu dem Ergebnis, dass es sich um das ‚**Ego schlechthin**' handelt; dergleichen also auch dieser Behemot/'Nilpferd'. Warum nur hat dieser **Gott** – hier weder JHWH noch Elohim noch JHWH Elohim, einfach nur **Gott** (‚el') diesem seiner ersten Schöpfung auch noch ein Schwert mitgegeben?

Lieber Leser dieser Zeilen: Wie oft habe ich diese Hiobgeschichte gelesen, aber nie verstanden, was da wirklich steht! Dieser Gott, dieser ‚el', **ist niemand anders** als der Gott Jaldabaoth der Gnostiker, der JHWH des Alten Testamentes. D. h. im Klartext: Bevor seine Söhne – die Elohim in 1. Mose 1, 1 - die sieben Himmel und die sieben Planten erschufen, hat dieser Gott das Ego manifestiert: **<u>den Tod!</u>**

Nun kommt in der Hiob-Geschichte aber noch ein anderes Ungeheuer vor: **der Leviathan**.

Der Engländer Thomas Hobbes (**Mathematiker, Philosoph und Staatstheoretiker**)[20] hat ‚ihn', den Leviathan, offensichtlich, ganz gut durchschaut[21]. Ich bin immer wieder überrascht: In der Bibel steht die Wahrheit, aber frage bitte nicht die Theologen danach.

Nun gab es aber schon Menschen, die lange vor Thomas Hobbes diese beiden Ungeheuer aus der Hiob-Geschichte in ihrem Glaubenssystem unterbrachten: Die **Ophianer.**



[20] Im Jahr 1692 erschien seine staatstheoretische Schrift: *Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und staatlichen Gemeinwesens*

[21] Der Leviathan steht hier im Wasser, im Meer; das bedeutet immer die Herrschaft über die Seelen!

Hier wird ganz deutlich, dass das, was uns im Alten Testament überliefert wird, **in Wirklichkeit nur Bruchstücke sind** aus einem Wissen, besser gesagt aus einer Erkenntnis, welches in gnostischen Kreisen sehr wohl bekannt war!

Lieber Leser, ich bin keineswegs jemand, den man als Experte in Sachen Gnosis bezeichnen kann, aber so viel steht für mich fest: Die ‚**Ausrottungsaktion**' gegen die Gnostiker auf verschiedenen Ebenen, als Glaubensgemeinschaft, ihren Schriften und letztendlich auch als Personen, diente nur einem Zweck: **Die Identität** des alttestamentarisches JHWHs mit dem gnostischen Jaldabaoth, um hier mit Jesus Christus zu sprechen: ‚Euer Vater ist der Teufel', **zu verschleiern!**